

Abg. Prof. Dr. Soell (SPD): Ich mache von meinem Recht als Berichterstatter Gebrauch. Nur zwei kurze Bemerkungen.

Die kurze Auseinandersetzung über Marginalien bzw. die Frage existentieller Wichtigkeit: Ich meine, man muß wirklich dieses Protokoll, das sicherlich auch als Quelle methodisch sehr kritisch zu betrachten ist, noch einmal lesen. Da kommt jedenfalls zum Ausdruck diese Art von Scherbengericht, Ketzerverfolgung, die schon bei einer Minimalabweichung oder dem Verdacht, daß man abweichen könnte, die schlimmsten Verfolgungen auslöste. Insoweit konnte das schon existentiell sein über Jahre und Jahrzehnte. In dem Fall des Hauptangeklagten war das so nicht, jedenfalls materiell, aber sicherlich psychisch belastend und für viele andere auch.

Herr Klenner, weil sie vorher das Wort Wehner haben fallen lassen. Ich bin nun einer, der über den jungen Wehner gearbeitet hat und gerade, weil ich versucht habe, dieses Glaubenssystem und die Ketzereien innerhalb des Glaubenssystems als Historiker nachzuvollziehen, muß ich Ihnen sagen, daß Wehner eben zu denen gehörte, die nach 1945 diesem System abgeschworen haben und daß er deswegen auch als Ketzer, als ein Abgefallener verfolgt worden ist von der SED, insbesondere von Ulbricht. Es gab ein sehr kurioses Zusammenspiel zwischen Desinformationstaktiken der SED, jedenfalls bis Honecker kam, bis 1971 war das üblich, und manchen rechtsradikalen Blättchen und Dünsten und Diensten hier in der Bundesrepublik. Dieses kuriose Zusammenspiel war dann auch wieder sehr erhellend. Ich wollte nur, wenn Sie solche Stichworte fallen lassen, auch dieses noch mitbeschreiben. Das gehört nämlich auch zum Lebensweg von Herbert Wehner.

Vorsitzender Rainer Eppelmann: Herzlichen Dank. Einen herzlichen Dank auch den vier Professoren, von denen zumindest drei so freundlich gewesen sind, sich auf den weiten Weg nach Bonn zu begeben. (Beifall)

Ende der Sitzung 14.00 Uhr

Protokoll der 40. Sitzung

der Enquete-Kommission „Aufarbeitung von Geschichte und Folgen der SED-Diktatur in Deutschland“ am Dienstag, dem 01. Juni 1993, 16.00 Uhr in Rostock, Oberlandesgericht, Ständehaus; Vorsitz: Abg. Rainer Eppelmann (CDU/CSU); einziger Punkt der Tagesordnung: Öffentliche Anhörung zu dem Thema

„Die Lenkung der Justiz in der DDR“

Inhalt

Eröffnung

Rainer Eppelmann 117

Grußwort

Herbert Helmrich 119

Vorträge

Hubert Rottleuthner 123

„Die Lenkung der Justiz in der DDR – institutioneller Rahmen/
allgemeine Erkenntnisse“

Gottfried Raab 138

„Die Lenkung der Staatsanwaltschaft und die Funktion der Staatsanwaltschaft bei der Lenkung der Justiz“

Zeitzeugen: „Die Lenkung der Justiz aus der Sicht der Rechtsanwälte/
Die Behinderung anwaltlicher Tätigkeit“

Brigitte Kögler 147

Dieter Gräf 152

Alexis Taeschner 156

Rüdiger Wiedemann 158

Diskussion 164

Vorsitzender Rainer Eppelmann: Meine sehr verehrten Damen und Herren! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Sehr geehrter Herr Minister! Ich möchte Sie alle sehr herzlich zu unserer dritten öffentlichen Anhörung zum Themenfeld